



Die empfohlene Verpflichtung zum Dienst

Ich tue Dienst, so dass mein Programm für mich da ist, und diese Bemühungen können anderen zugute kommen. Ich tue Dienst und praktiziere meine Genesung indem:

1. ich bekräftige, dass die wahre Macht unseres Programms bei den Mitgliedern der Meetings liegt und durch unsere höhere Macht und unser Gruppengewissen zum Ausdruck kommt;
2. ich bestätige, dass unser Prozess auf Einbeziehung und nicht auf Ausgrenzung basiert, weswegen wir bei der Formulierung des Gruppengewissens besondere Sensibilität für die Ansichten der Minderheit zeigen, sodass jede Entscheidung den Geist der Gruppe widerspiegelt und nicht nur die Stimme der Mehrheit;
3. ich Prinzipien über Persönlichkeiten stelle;
4. ich als Mitglied des Programms an meiner Genesung arbeite, so dass ich fit für den Dienst bleibe;
5. ich mich bemühe, den Austausch von Erfahrung, Kraft und Hoffnung auf allen Ebenen zu fördern – in Meetings, Intergruppen, Regionalkomitees, anderen Dienstgremien und im Weltdienst;
6. ich die unterschiedlichen Formen und Ebenen des Dienstes akzeptiere und es den Menschen um mich herum erlaube, sich entsprechend ihrer eigenen Fähigkeiten einzubringen;
7. ich immer wieder bereit bin, mir selbst und anderen zu verzeihen, dass wir nicht alles perfekt machen;
8. ich bereit bin, die Position, in der ich diene, im Interesse der Einigkeit aufzugeben und anderen die Möglichkeit zu geben zu dienen, um Geld-, Besitz- und Prestigeprobleme zu vermeiden und um zu vermeiden, dass ich meine eigene Genesung verliere, indem ich meinen Dienst dazu benutze, meine alten Verhaltensmuster auszuleben, insbesondere mich übermäßig um andere zu kümmern, zu kontrollieren, zu retten, ein Opfer zu sein usw.;
9. ich daran denke, dass ich ein betrauter Dienender / eine betraute Dienende bin; ich herrsche nicht.